



all-
stspiel
hr
old I—
Sulz I

107
Nagold
Uhr
ung

und II.
spiele
te

her
e
oder auf
stelle bei

le 99

Stottern +

Stottern m. d. Zunge etc. besteht aus rasch unter Garantie. Erfolg sofort sichtbar, erigsten Fälle, wo alle bisherigen Versuche waren, ohne Altersunterschied oder durch ind. Einzelunterricht des ein- und geleiteten, mehrmals gerichtspräsidenten, ersten Psychotherapeuten, Babington-Spezialistenbergs, keine Apparate, Bücher u. s. w. kostenlos! In jedem Stotterer die Gelegenheit zu geben, sich in der Nähe von in Nebel betreten lassen zu können wird ein Kurs abgehalten und werden An- scheinlich oder persönlich am Montag, Freitag von 5-6 Uhr, am Dienstag, Samstag von 1-3 Uhr im Café Zimmer 2 angenommen.

Matenzahlung gestattet!
an der Babington-Anstalt, Stuttgart,
onenstraße 18 — Tel. 20 929.

Öffentlicher Dank

Zur Stotternde!

geno-Zust. spreche ich dafür, daß mein schweres Stottern-Sprechfehler und vollständig befreit wurde, meinen heral- ch aus, da alle bisherigen Versuche an- scheinlich waren. Mein Sohn ist ein ganz an- ge. Er ist wie neugeboren und empfindet stotternden die Anwendung dieses leicht- Verfahrens, da er bestimmt in kurzer dem lästigen Stottern befreit wird.

Fr. Weber (Wahnhofstr. 108/109).

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-V.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S. Reklamezelle 60 S. Sammelanzeigen 50% Aufschl. für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 9

Gegründet 1827

Montag, den 13. Januar 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Nun hat auch Oesterreich seinen diplomatischen Schriftwechsel veröffentlicht

Und zwar von der bosnischen Krise 1908 bis zum Kriegsausbruch 1914. Nicht weniger als 11204 Dokumente sind es, die die „Wiener Kommission für neuere Geschichte Oesterreichs“ aus den Akten des österreichisch-ungarischen Ministeriums de. Neußern in 8 Bänden („Oesterreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst“, Wien und Leipzig 1930) soeben herausgegeben hat.

Eine reiche Fundgrube für die Kriegsschulfrage. Aber man findet nichts darin, was irgendwo der in der ganzen Welt — soweit ernst zu nehmende wissenschaftliche Forscher in Betracht kommen — in den letzten zehn Jahren festgestellten Wahrheit, nämlich daß Deutschland keine Schuld am Ausbruch des Kriegs trifft, widerprechen würde. Besonders wertvoll ist die Wahrnehmung, daß es auch in England noch sechs Jahre vor dem furchtbaren Zusammenstoß einflussreiche Männer gab, die die deutschfeindliche Eintreibungsarbeit des Königs Eduard und der Liberalen Partei nicht billigten und von einem Krieg mit Deutschland nichts wissen wollten. So hat im November 1908 der konservative Lord Roseberry, die damals größte englische Autorität in Fragen Auswärtiger Politik, in einem strengvertraulichen Gespräch mit dem österreichischen Botschafter Mensdorff (1904-1914) es lebhaft bedauert, daß man in England „ganz toll für die Entente cordiale“ sei, „zum größten Teil allerdings aus lächerlicher Angst vor Deutschland“. Er sei durchaus kein Gegner der Entente mit Frankreich, er protestiere aber dagegen, daß sein Vaterland in irgendeinen französisch-deutschen Zusammenstoß hineingezogen werde. Er beklagte das Wachsen des englisch-deutschen Gegensatzes als „eine der größten Verurteilungen unserer Zeit“. Was den damaligen liberalen Außenminister Edward Grey betrifft, so bestrich Lord Roseberry, daß er alles zu sehr ausschließlich vom französischen Standpunkt aus betrachte und dieser Rücksichtnahme alles andere unterordne.

Der Jahre nachher — im Jahr 1912 — waren die Dinge bereits soweit fortgeschritten, daß man im Auswärtigen Amt in Berlin mit einem europäischen Krieg rechnen mußte. Staatssekretär von Riederlen-Wächter sagte nach einem Privatbrief des österreichisch-ungarischen Legationsrats v. Flotow zu diesem — wir haben hier bereits eine Skizze für den Weltkrieg — eine Prophezeiung, die fast wörtlich eingetroffen ist: Wenn es einmal zum Krieg mit Frankreich kommen sollte, müsse Oesterreich an seiner südwestlichen Grenze entlastet sein. Oesterreich werde nach Serbien einmarschieren und mit dem Hauptteil seines Heeres gegen Rußland Aufstellung nehmen. Deutschland werde mit einem Teil seiner Streitkräfte ebenfalls gegen Rußland aufmarschieren, mit der Hauptmacht aber mit aller Wucht über Frankreich herfallen. Und was Italien betrifft, sagte v. Riederlen: „Ich glaube nun nicht, daß Italien den Dreibundvertrag einfach zerreißen wird, dagegen bietet doch schon die Persönlichkeit des Königs eine Garantie. Ich glaube vielmehr, Italien wird langsam mobilisieren und gewissermaßen zuwarten.“ Weiterhin meinte er, von größter Wichtigkeit werde es sein, daß Frankreich den Krieg erkläre und nicht Deutschland. In diesem Fall würde England sich am Krieg nicht unmittelbar beteiligen. England werde unter dem Vorwand, die Neutralität Belgiens zu wahren, eine Flotte nach Antwerpen senden und dort wohl auch Truppen landen. Zweifellos nehme in Frankreich der Chauvinismus (Deutschenshaß) zu. Die Regierung bemerke diesen, um die damals in Frankreich zunehmende Abneigung gegen den Militarismus zu bekämpfen und das militärische Gefühl in Heer und Marine zu heben.

Doch genug mit diesen beiden Proben aus der großen österreichischen Sammlung. Sie bietet noch viel Interessantes, besonders auch über die Vorgänge vor und nach dem schwarzen Tag von Serajewo.

Neueste Nachrichten

Die Pressefreiheit im Republikgesetz

Berlin, 12. Jan. Der Strafrechtsausschuß des Reichstags hat § 6 des Republikstrafgesetzbuchs in folgender Fassung angenommen: „Mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, neben denen auf Geldstrafe erkannt werden kann, wird bestraft, wer öffentlich oder in einer Versammlung 1. die verfassungsmäßig festgesetzte republikanische Staatsform des Reichs oder eines Landes beschimpft oder böswillig oder mit Ueberlegung verächtlich macht oder dadurch herabwürdigt, daß er den Reichspräsidenten oder ein Mitglied der Reichs- oder einer Landesregierung beschimpft oder verleumdete. 2. Die Reichs- oder Landesfarben beschimpft oder böswillig und mit Ueberlegung verächtlich macht; 3. einen verstorbenen Reichspräsidenten oder ein verstorbenes Mitglied der Reichsregierung oder einer Landesregierung beschimpft oder verleumdete; 4. zu Gewalttätigkeiten gegen andere wegen ihrer politischen Betätigung oder zu Gewalttätigkeiten der im § 4 Abs. 1 bezeichneten Art auffordert

Stillstand im Haag

Deutschland mit feinem „Eigenfinn“ ist natürlich der Sündenbock

Haag, 12. Januar. In den Verhandlungen der Konferenz ist bis jetzt so gut wie kein Fortschritt zu verzeichnen. Dies gilt insbesondere auch für die Sanktionen, die man einstweilen der „juristischen“ Behandlung überlassen hat, solange Briand und Curtius durch die Völkerbundsratsitzung in Genf in Anspruch genommen sind. Am Montag sollen die Verhandlungen über die V.B.Z. (die neue Bezeichnung für die „Bank für Internationale Zahlungen“, kürzer und richtiger Tributbank genannt) unter dem Vorsitz von Jackson Reynolds, dem First Nationalbank in Newyork, beginnen. Im Haag spricht man davon, daß Reynolds der Posten des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der V.B.Z. angeboten werden soll.

Unter den Abordnungen der Gläubigermächte wird das Gerücht verbreitet, Dr. Schacht wolle Schwierigkeiten machen, indem er die Mitwirkung der Reichsbank bei der V.B.Z. verweigere, wenn nicht gewisse Änderungen am Youngplan vorgenommen werden. Die Worte des standhaften ungarischen Ministerpräsidenten Graf Bethlen, der im Haag die Reparationen im allgemeinen und die ungarischen im besonderen „astronomisch“ nannte und erklärte, ebenso astronomisch sei auch „Das rohe Unrecht“, das die Kriegsgewinner den Unterlegenen angetan haben — sind eine treffliche Kennzeichnung; im Haag müßten sie im Verhandlungsaal in Flammenchrift an der Wand leuchten. Sie haben auch größeren Eindruck gemacht, als aus dem amtlichen Bericht zu erkennen war.

Curtius geht nicht nach Genf

Die Sitzung der Abordnungen der sechs einladenden Mächte am Samstag vormittag verlief sehr angeregt. In der Sanktionsfrage war in der Besprechung Curtius-Lardieu keinerlei Fortschritt erzielt worden, und es wurde auf nachmittags 5 Uhr eine neue Besprechung anberaumt. Der Kampf der Meinungen hat sich merklich zugespitzt. Dr. Curtius hat nunmehr auf die Reise nach Genf zur Ratstagung verzichtet. Staatssekretär v. Schuber ist mit seinen Mitarbeitern rittings nach Genf abgereist.

Die Deutschen sind schuld

Paris, 12. Januar. Das Interesse der Pariser Blätter an den Haager Verhandlungen hat deutlich nachgelassen. Die Berichte sind auffallend kurz geworden und die Zuverlässigkeit ist verschwunden. Darin liegt natürlich eine „von oben“ ausgehende Absicht, wie vorauszusehen war. Man möchte den Deutschen wieder vorhalten, daß sie

oder eine solche Gewalttätigkeit, nachdem sie begangen worden ist, oder einen Hochverrat (§ 81 bis 86 des Strafgesetzbuchs), der gegen die verfassungsmäßig festgesetzte republikanische Staatsform des Reichs oder eines Landes oder den Bestand des Reichs oder eines Landes begangen worden ist, verächtlich oder ausdrücklich billigt.“

Die Ueberlastung der Landwirtschaft

Berlin, 12. Jan. In der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft führte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dietrich über die deutsche Agrarfrage aus, die Erkenntnis habe sich durchgesetzt, daß die Notlage der deutschen Landwirtschaft eine Angelegenheit des gesamten deutschen Volks sei. Die Verschuldung der Landwirtschaft könne gegenwärtig mit 12 Milliarden angenommen werden. Die Rentabilität der Landwirtschaft sei zu niedrig, um die hohen Zinsen zahlen zu können. Der Gegenwart der Schulden der Nachkriegszeit sei nicht vorhanden. 5-6 Milliarden seien in der Verlustwirtschaft der Jahre der Währungsstabilisierung einfach verschwunden. Die Notlage der Landwirtschaft sei zum Teil auf eine steuerliche Ueberbelastung der Landwirtschaft in den ersten Jahren nach der Inflation zurückzuführen. Man lie bestrebt, jetzt die Steuerlasten der Landwirtschaft zu senken. Die Landwirtschaft bringe gegenwärtig 60 Millionen Einkommensteuer, 100 Millionen Vermögenssteuer, 85 bis 90 Millionen Rentenanzinsen, 500 Millionen Realsteuern, 60 bis 70 Millionen Umsatzsteuer und 50 Millionen anderer Steuern auf. Man lie bestrebt, die Rentenanzinsen der Landwirtschaft zu erlassen und die Grundsteuer um 10 v. H. zu senken. Die Landwirtschaft würde mithin eine Senkung ihrer steuerlichen Lasten um 150 Millionen Mark erfahren. Die Gesamtbelastung sei gegenwärtig 800 bis 900 Millionen Mark.

Angestelltenabbau in Berlin

Berlin, 12. Januar. Beim preussischen Statistischen Landesamt sollen bei einer Gesamtbeschäftigung von 722 Angestellten 230 Kündigungen ausgesprochen werden. Das Statistische Reichsamt, das Ende November schon 200

schuld seien, wenn die so hoffnungsvoll begonnenen Verhandlungen nicht vorwärtskommen. Der „Petit Parisien“ schreibt: „Der deutsche Eigenfinn verzögert den Abschluß der Arbeiten im Haag.“ Das „Echo de Paris“ sagt, Deutschland mache in allen Fragen bewußte Quertreibungen; man müsse „wieder einmal“ feststellen, daß der Schuldner auf das Herannahen des 21. Januars rechne, an dem die Konferenz spätestens geschlossen werden müsse. Deutschland spekuliere auf die Eile und Verwirrung während der letzten Konferenztage, um den Gläubigern in letzter Stunde Zugeständnisse zu entreißen.

Damit werden die Tatsachen gerade in ihr Gegenteil verdreht.

Italien verzichtet auf Ostreparationen?

Rom, 12. Januar. Das „Giornale d'Italia“ will wissen, Italien werde die österreichische Reparationsfrage zu lösen versuchen und die Forderungen der österreichischen Regierung unterliegen. Es habe zu diesem Zweck auf seinen Anteil an den Ostreparationen verzichtet und erklärt, diesen Anteil gegebenenfalls auch durch Vorschüsse zur Befriedigung der ungarischen Ophtanten den Nachfolgestaaten zu überlassen, damit endlich diese leidige Frage aus der Welt geschafft werde und die Ostreparationen als Einheit, wie der Kleine Verband es wünsche, erledigt würden.

Zur Eröffnung des Völkerbundsrats

Genf, 12. Jan. Die Tagung des Völkerbundsrats wird diesmal mit einer Feier verbunden sein. Er feiert das zehnjährige Jubiläum des Völkerbunds (10. Januar 1920). Was kann man über ihn sagen, was ist er anderes gewesen als die vielberufene „Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit“ der Kriegsgewinner? Was hat der Völkerbund geleistet, um die volltönenden, versprechenden Worte seiner Satzung zu erfüllen? In allen großen Aufgaben hat er vollständig versagt. Doch nein, er hat eigentlich nicht versagt, sondern er hat vorsichtigerweise erst gar keine großen Aufgaben in Angriff genommen. Beispiele? Er verabschiedet den Artikel 19 seiner Satzung, der die Aenderung als undurchführbar erwiesener Verträge vorsieht — dabei geniert den Völkerbund der unmögliche polnische Korridor nicht im geringsten. Der Völkerbund spielt den „Schüler der Minoritäten“. Dagegen ist er unerträglich im Erfinden neuer Vorwände für die Verzögerung oder Hintertreibung der Arbeit, die seine Satzung vorschreibt. Und derartige Stehe sich noch in Menge anführen, wie z. B. der bewußte Schwindel mit den Kolonien, Mandaten“.

Sitzung des evangelischen Kirchenrats

Berlin, 12. Jan. Der in Berlin versammelte Kirchenrat der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union hatte die kommende Tagung der Generalynode vorzubereiten, die am 22. Februar zusammenzutreten soll. Er bereitet u. a. den Entwurf eines Gesetzes vor, durch das der Kirche neue Möglichkeiten zur Erfüllung ihrer sozialen Aufgaben eröffnet werden. Ueber den Stand des Kirchenvertrags mit dem preussischen Staat wurde eingehend berichtet. In der anschließenden Erörterung wurde erneut festgestellt, daß die Evangelische Kirche bei den Verhandlungen auf die Wahrung der grundsätzlichen Parität als entscheidendes Gewicht legen müsse, nicht bloß in finanzieller Hinsicht, sondern ebenso in bezug auf die sonstigen von der Generalynode erhobenen Forderungen.

Gegen die Christenerfolgung in Rußland

London, 12. Januar. Unter dem Vorsitz des Grafen von Glasgow und des früheren Innenministers der konservativen Regierung, Lord Balfour, hat sich in England eine Vereinigung gebildet, die alle Kirchen Englands zum gemeinsamen Kampf gegen die Verfolgung der christlichen Religion und der christlichen Kirchen in Rußland aufruft. Eine Reihe von Bischöfen der anglikanischen Kirche und die obersten Vertreter der freikirchlichen sind bereits Mitglieder des Kampfbunds. In nächster Nähe des Parlamentsgebäudes wurden die Büros eingerichtet, und es soll nun mit Versammlungen und Schriften ein großer Werbefeldzug gegen die fanatische Unterdrückung des Christentums in Rußland unternommen werden. In England und Schottland hat die Bewegung bereits starken Boden gewonnen.

Württemberg

Stuttgart, 12. Januar.

ep. Steigender Zugang zum Studium der evang. Theologie. Wie wir erfahren, haben sich zum diesjährigen Landexamen im Februar, dem bekannten Aufnahmeexamen von den höheren Schulen in die niederen evangelisch-theologischen Seminare, 107 Teilnehmer gemeldet. Das mag als ein erfreuliches Zeichen für den steigenden Zugang zum theologischen Studium gewertet werden.

Drei Millionen für Notstandsarbeiten. Zwecks sofortiger Snaugriffnahme von Notstandsarbeiten in größerem Umfang hat das Stadtschultheißenamt Stuttgart einen Antrag ausgearbeitet, der zur Zeit in den Abteilungen behandelt wird. Es fordert darin die Vorausgenehmigung zur Verwendung von rund drei Millionen Mark.

Bereit für Verschmelzung der Schwarzwalddereine. Nach einer Mitteilung des Verwaltungsausschusses des Badischen Schwarzwalddereins sind die auf den Zusammenschluß gerichteten Verhandlungen des Badischen und Württembergischen Schwarzwalddereins aufs erste als gescheitert zu betrachten, da das durch eine gemischte Kommission ausgearbeitete Gemeinschaftstatut von der außerordentlichen Hauptversammlung des Württ. Schwarzwalddereins einstimmig abgelehnt wurde. Der badische Verein überläßt es nun dem württembergischen, zu einem ihm geeignet erscheinenden Zeitpunkt etwaige neue Verhandlungen über die Verschmelzungsfrage anzuregen.

Unterschlagung aus Not. Ein 42jähriger Kassehilfsarbeiter beim Polizeipräsidenten in Stuttgart war durch jahrelange Krankheit seiner Frau in Not geraten und verzweifelt sich an vereinnahmten öffentlichen Geldern. Er hatte zuvor versucht, vom Innenministerium eine Notstandsbeihilfe zu bekommen, die ihm aber nicht gewährt werden konnte, weil er in staatsrechtlichem Sinn kein Beamter war. In der Zeit von 2½ Jahren veruntreute er 2000 Mark. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte ihn, da er strafrechtlich Beamter sei, zu der gesetzlichen Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus und 100 Mark Geldstrafe. Der Vertreter der Anklage hatte sogar 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus beantragt.

Aus dem Lande

Heilbronn a. N., 12. Januar. Nicht ans Ziel gekommen. Am Freitag nachmittag fuhr zum ersten Male nach zehnjähriger Unterbrechung der Schleppschiffahrt nekaraufwärts ein mit Kohlen beladener Schleppzug nach Lauffen. In der horkheimer Schleuse mußten die beiden Schiffe des Zugs nacheinander durchgeschleust werden, da diese Schleuse nur eine Länge von 47 Meter aufweist, während die beiden Schiffe allein schon je 40 und 45 Meter Länge hatten. Kurz vor Lauffen lief der Schleppzug auf Grund, da der Wasserstand an der betreffenden Stelle 125 Zentimeter betrug, welchen Tiefgang das geschleppte Kohlen- und Schleppschiff auch hatte. So kam der Schleppzug nach dreistündiger Fahrt nicht ans Ziel, die Lauffener Zement-Werke, für die die Ladung bestimmt war. Er konnte erst gestern (Samstag) morgen wieder flott gemacht werden.

Vaihingen a. F., 12. Januar. Geländetausch. Die Bierbrauerei Leicht hat unter dem zwischen ihren Anlagen an der Hauptstraße liegenden Teil der Schaffstraße ausgehobene Kelleranlagen angelegt und gegen 70 Stablfanks mit einem Fassungsvermögen von 24 Millionen Liter eingebaut. Die Firma beabsichtigt, auch den Oberbau der Straße in ihr Areal einzugliedern, was allerdings das Eingehen der Schaffstraße zur Folge hat. Wie wertvoll das Gelände der Brauerei Leicht ist, geht daraus hervor, daß sie der Gemeinde als Kompensation etwa 1½ Morgen Baugelände in der Nähe des Freibads und ein Aufgeld von etwa 10 000 Mark anbietet. Auch tritt sie den nötigen, teilweise überbauten Grund und Boden für die ortsbauplanmäßige Durchführung der Wirtshaus ab und stellt der Gemeinde ihre Eisernen am Freibad mit mehreren Morgen Gelände zur Verfügung zur Verfügung. Nach Lage der Sache dürfte die Gemeinde auf das Angebot eingehen.

Talheim M., Tuttingen, 13. Jan. Im Tod vereint. Johannes Trion, Alt-Feldschütz, verschied im Alter von 86 Jahren; am selben Abend, drei Stunden später, folgte ihm seine Ehefrau Brigitte geb. Schweizer im Alter von 83 Jahren im Tod nach. Der Ehegatte und seine zweite Frau lebten 39 Jahre in friedlicher Ehe zusammen.

Ravensburg, 12. Januar. Einbruch ins Arbeitsamt. Wohl in der Annahme, im Kassenschrank des Arbeitsamtes wegen der am Freitag zur Auszahlung kommenden Arbeitslosenunterstützungsgelder ziemlich Geld vorzufinden, wurde in der Nacht auf Freitag ein Einbruch in den Räumen des Arbeitsamtes ausgeführt. In das Kassenzimmer drang der Täter nach gewaltsamer Öffnung der verschlossenen Türe ein. Die Öffnung des Kassenschrankes mit einem falschen Schlüssel gelang ihm nicht. Auch der Versuch, den Kassenschrank von unten her mittels eines Bohrs zu öffnen, mißlang. Dagegen gelang dem Dieb die Öffnung zweier kleiner Blechkassetten, in denen die Portokassen verwahrt waren. Deren Inhalt mit 21 M. meistens Briefmarken, nahm er an sich. Ferner ließ er eine eiserne Geldkassette, die leer war, in der er aber Geld vermutete, mitlaufen. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Nachforschung nach dem Täter ist im Gange.

Geislingen a. St., 12. Jan. Ehrliche Burschen. Drei hiesige Schüler fanden am Stöttener Berg eine Briefschloß mit einem namhaften Gelddbetrag. Sie liefen sofort zur Polizeiwache und lieferten den Fund ab. Von der bayerischen Grenze, 12. Jan. Schwere Strafe für Leichtsinne. Der 15jährige Sohn des Autogeschäftsinhabers Kelling in der Mertschen fuhr mit einem Motorrad unberechtigterweise und ohne Wissen des Besitzers in raschem Tempo die Staatsstraße gegen Bellenberg zu, verlor die Herrschaft über die starke Maschine und rannte gegen einen Baum. Der Knabe blieb mit einem Schädelbruch schwer verletzt am Platze, das Motorrad wurde stark beschädigt.

Villingen im Schwarzwald, 12. Jan. Stefs frische Brötchen. Ingenieur Fr. Winkler hat nach langjährigen Versuchen ein Verfahren erfunden, das auf sehr einfache Weise ermöglicht, Brötchen auf Tage hinaus vollkommen backfrisch zu erhalten.

Singen a. S., 12. Januar. Eine dunkle Angelegenheit. Lehten Sonntag früh wurde in Hinterzarten bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Hinterzarten der 48 Jahre alte Ignaz Ruf von Dohmingen Amt Konstanz tot aufgefunden. Man vermutete, daß Ruf das Opfer eines Unglücksfalls geworden ist. Jetzt sind jedoch Verdachtsmomente aufgetreten, die als wahrscheinlich erscheinen lassen, daß Ruf selbst den Tod gesucht hat. In diesem Zusammenhang verhaftete die Gendarmerie Singen einen verheirateten Mann aus Friedingen, der in dem dringenden Verdacht steht, Ruf durch skrupellose Manipulationen in den Tod getrieben zu haben. Der Verhaftete soll dem Ruf durch Versprechungen aller Art sein Vermögen abgenommen haben. Er brachte Ruf sogar so weit, daß dieser sein erspartes Geld auf der Kasse abhob und dem Verhafteten aushändigte.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 13. Januar 1930.

Was hilft das Glück, wenn's niemand mit uns teilt? Ein einsam Glück ist eine schwere Last! Chr. D. Grabbe.

Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat den Regierungsrat Dr. Walter Schmid beim Oberamt Neuenbürg seinem Ansuchen entsprechend auf die erledigte Regierungsstelle beim Oberamt Calw versetzt.

Aprilwetter im Januar und seine Folgen

Samstag abend: Puh! solch ein Regenwetter! — Sonntag früh? Fuchheiß, es schneit! Ein Blick auf das Thermometer zeigt jedoch gar bald, daß die Freude über ein zünftiges Schneewetter nicht lange anhalten dürfte. Und richtig! Die Schneewolken waren gar bald vertrieben, und lauter Sonnenschein stand über dem all. Jediglich an Nord- und vor den Sonnenstrahlen geschützten Hängen und Winkeln blieb eine dünne Schneedecke, die die Jugend am Nachmittag und Abend bei etwas einkehendem Frost mit ihren gar zu hervorgehobenen Schlitten zum mehr oder weniger genutzreichen Kodeln benutzten. Dann kam die Nacht! Ein Föhnsturm von außerordentlicher Stärke setzte über die Berge und durch die Laler und räumte sichtlich wieder, vor allem aber in den Forsten großen Schaden an. Dabei stieg das Thermometer auf 5 Grad über Null und heute morgen war die leise Hoffnung auf einen Wintersport nähere weiße Pracht hinweggeweht. Dieser Winter mit seiner fehlenden Kälte läßt nun schon in der Natur alles nach neuen Werben heranziehen, sodas bei einem evtl. doch noch einkehenden Kälterückschlag sicherlich großes Anheiß angerichtet würde. Nachteile entpringen auch für die Konfektionsgeschäfte, Schuhwarenhändler etc., die ihre Winterdieses frühlingsähnliche Wetter nicht minder unangenehm waren kaum abgeben können und den Kohlenhändlern ist „Dem innen im Hl, ist dem amern im Nachtigall!“ Freuen werden sich die Verbraucher, die in dieser Hinsicht ausgeben erparren, unsere alten Leutchen, denen ein strenger Winter auch in einer warmen Stube gar sehr zujusst und schließlich die Bauleitung der Kreuzfahrkorrektoren, die auf diese Art und Weise ihre Arbeiten fortsetzen kann. Welch nachteilige Auswirkungen der milde Winter für die für den Wintersport in Frage kommenden Gegenden des Schwarzwaldes hat, lesen wir von einem Mitarbeiter des „Grenzlers“. Er schreibt in seinen Ausführungen, die auch unsere Leserschaft interessieren dürften, u. a.:

Nachdem der Schwarzwald zu Ende des ersten Januartrites so gut wie schneefrei geworden ist, hat ein großer Teil selbst unentwegter Wintersportler und Kurfremder die Höhenkurorte und Berggasthöfe verlassen. Jetzt stehen die bekanntesten Wintersport-hotels im Hochschwarzwald bald fast halb oder zum Teil ganz leer und es sind Ausnahmen, die sich gegenwärtig eines befriedigenden Besuches rühmen können. Den Winterhotels entstehen also derzeit erhebliche Ausfälle von Einnahmen, die sie für den Januar erhofft haben. Diese Tatsache trifft eine große Zahl von den mehr oder weniger auf Winterbetrieb eingerichteten und eingestellten Kurhäusern um so härter, als auch zwischen Weihnachten und Neujahr infolge der Witterungsungunst ein Defizit zu verzeichnen war, zumal damals viele angemeldete Gäste in letzter Minute ihre Bestellung zurückzogen und etliche holländische, schweizerische, standinawische und englische Fremden, die sich für diese Zeit bei guten Schneeverhältnissen angelagert hatten, überhaupt nicht eintrafen. Je länger die unwinterliche Witterung dauert, desto erheblicher beginnen sich die Schäden auszuwirken: denn die Hotelbesitzer müssen nach wie vor ein großes Personal unterhalten, das kaum beschäftigt werden kann; andererseits besteht die Gefahr, daß von den vorgelegten winterlichen Vorräten manche zugrunde gehen. Da derzeit die Unmöglichkeit besteht, Skisport auszuüben, mittel. Die jahrplanmäßigen Wintersporttage nach dem Geso fällt auch der Sonntags-Bassantenverkehr im Gebirge vielfach aus, desgleichen vermissen man den erhofften Fremdenzuzstrom zu den vorgesehenen winterportlichen Konfurrenzen, da letztere nunmehr bis auf weiteres verschoben werden müssen.

Neben den Winterkurorten und Höhenhotels erleiden inbeson den Eisenbahn, Reichspost und private Autounternehmer beträchtliche Ausfälle infolge der gänzlich unerwartet geringen Beanspruchung der Verkehrsbergenden sind durchweg nur schwach besetzt. Die beachtliche Einschränkung von Winterportsonderzügen durch die Reichsbahndirektion mußte ob der Wetternormalität bis heute unterbleiben. Das bisher der Reichseisenbahn und der Reichspost entstandene Defizit dürfte selbst ein unerwarteter schneereicher Nachwinter kaum mehr ausgleichen.

Wangel an beständiger Kälte trägt auch die Schuld daran, daß es den Höhenhotelbesitzern bis heute noch nicht gelungen ist, sich ihre „natürlichen“ Eisvorräte zu schaffen, denn die sogenannten „Eisfabriken“ und Verrieselungsanlagen, die sich bald bei jedem größeren Hotel im Schwarzwald befinden, konnten bisher nicht ausreichend in Betrieb genommen werden; die Anlässe zur Eisapfenbildung sind meist wieder rasch buchtäblich „zu Wasser“ geworden. Einen ganz besonders schweren Schlag erleidet die ge-

samte Winterportwelt durch das Anhalten der milden Witterung. Nunmehr steht es fest, daß zahlreiche für Anfang und Mitte Januar im Schwarzwald vorgelegene Skiwettläufe und Rodelfahren, sowie mehrere Skisprungläufe einer Verschiebung auf bestimmte Termine verfallen: mehr als zwanzig für den nächsten Sonntag geplante örtliche Skigawettläufe müssen abgejagt werden; außerdem verhindert der Schneemangel das ausreihende Trainieren für etwaige spätere Skikonfurrenzen. Und sollte die Schneearmut nur noch kurze Zeit vorhalten, so ist ein wahres „Lohwabohtu“ im winterportlichen Terminkalender unvermeidlich.

Vom Landw. Bezirksverein

Am Samstag nachmittag kamen in „Hirsch“ in Ebhausen der Vorstand des Vereins, die Obmänner und die beim landw. Bezirksfest in vorderer Linie tätigen Herren zu einer Sitzung zusammen. Vorstand Kleiner begrüßte mit herzlichen Worten die Versammlung, vor allem aber auch den Direktor des Viehwerwertungsverbandes, Direktor Gemmerich, und den Vertreter des Landw. Hauptverbandes, Dipl.-Landwirt Pfisterer. Der Vereinsbeitrag wurde laut Beschluß auf der bisherigen Höhe belassen. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Rechnungslegung über das Bezirksfest. Hieraus war für die Lotterie ein Reingewinn von 518,93 M und für das Fest ein solcher von 1122,96 M zu ersehen, somit ein Gesamtergebnis von 1641,89 M. Aus diesem Betrag wurde, wie schon in einem Bericht über eine Vorstandssitzung bekanntgegeben, den Vereinen für die Festwagen ein Zuschuß übermittel, weiter ist ein Ausflug nach Hohenheim geplant und schließlich bekamen die in dieser Versammlung Anwesenden einen Gutschein über 3 Mark, der gar bald eine Verwandlung in eine lukullische Mehlsuppe und entsprechenden guten Stoff durchmachte. — Nunmehr sprach Direktor Gemmerich, Stuttgart über die Belange der Viehwirtschaft und beleuchtete insbesondere die Absicht, die aus der Ueberproduktion entpränge und die hierzu notwendigen Umstellungen in Bezug auf Viehhaltung, Qualitätszuegung und Warenangebot. Um das Warenangebot einheitlich zu gestalten, d. h. eine Einheitsfront der Verkäufer dem einheitlichen Vorgehen der Käufer und den Konsumvereinen als Großaufkäufer entgegenzustellen, dazu sei die Viehverwertung Stuttgart geschaffen, die für Transportbeschädigungen und Schlachtschäden aufkommen zu einem geringen Provisionsatz den Verkauf am Stuttgarter Markt zu den bestmöglichen Bedingungen übernimmt. Die vom Viehwerwertungsverband berechneten Unkosten betragen ungefähr 2,2 Prozent außer den Transportkosten und den üblichen Schlachthofgebühren. Es schloß sich vor allem über Viehhaltung eine lebhafte Diskussion an, die u. a. von Dr. Meßger, Gemeindepfleger Calmbach und Dekanatsrat Haeder bestritten wurde. Dipl.-Landwirt Pfisterer führte aus, daß Produktionssteigerung und Qualitätsverbesserung wohl anzustreben seien, daß aber dann auch die landw. Produkte in höherem Maße denn bisher durch die Zölle geschützt werden müßten. In interessantem Vortrag wußte der Referent die Erfolge auf zollpolitischen Gebiet klarzulegen und er versicherte, daß der Landw. Hauptverband alles einsehen werde, um die ungenügenden augenblicklichen Verhältnisse zu verbessern. Notwendig sei dabei aber, daß der Verband die Treue und Mitarbeit eines jeden einzelnen erfahren müßte. — Reicher Beifall bedankte die beiden Redner für ihre der kurzen Zeit entsprechenden umfassenden Ausführungen.

Altenfeier des Evangelischen Volksbundes

So viel wir wissen, was es gestern das 6. mal, daß wir die lieben Alten aus unserer Gemeinde, ca. 160 Personen, zu einem gemütlichen und erhebenden Zusammenkunft ins Vereinshaus einladen durften. Gerne, manche vielleicht zögernd, folgten sie unserem Ruf und zogen alle wohlbedient und innerlich beglückt wieder in ihre stillen Stübchen, manche sogar per Auto. Ebenjowenig wie die freundlichen Autolenter erwarten diejenigen, welche den lieben Alten durch ermunterndes Wort oder Musik oder sonst durch Herrichtung und Schmücken des Saals, Bereitung des guten Festtaffees und Stellung der ca. 30 Hefekränze dienen durften, besondere Anerkennung und Belohnung in der Doffentlichkeit. Gerne aber lassen wir die einzelnen Darbietungen des so rasch und schon verlaufenen Besammteins noch einmal in uns lebendig werden. Munter stimmten die Alten ein in das Lob Gottes, das den Anfang machte, lauschten den „süßen, heiligen Afforden“ Händelscher Musik und der Violine Loden, ließen sich von Herrn Dekan hineinführen in erbauliche Gedanken über Zeit und Ewigkeit, über die Jugend, die im Alter steht, so daß ewige Jugend, nicht nur trübes Abnehmen und Vergehen unser im Alter werden kann. Werben wir doch „einst im Licht erkennen, was wir auf Erden dunkel sahen“. Ueber alle Not der Zeit hilft hinweg der fröhliche und zuverlässige Glaube, wie er aus Waags Kantatenjah so lebendig herauslöte: „Der Herr ist noch und immer nicht von seinem Volk geschieden. Er bleibt ihre Vuerzucht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet Er die Seinen stetig hin und her. Gebt unrem Gott die Ehre“. — Erheiternd wirkte das nette schwäbische Stück das nun gespielt wurde, von dem Mißgeschick des alten Großvaters, der Pfeife vergißt und Hut verwechset, schließlich aber doch noch ans Ziel kommt. Da lachten die Alten bei den gelungenen schwäbischen Ausdrücken so recht herzlich mit und frohe Jugend strahlte wieder aus ihren sonst so stillen Zügen. Nun stimmten sie auch wieder ein in das ewig schöne Heimatlid: „Im schönsten Wiesengrunde“. Der Sprache der Töne ließ herr Stadt-pfarrer noch ein Schlußwort folgen und einige Verse von „Besiehl Du meine Wege“, beschlossen die Feier. Auf's Wiedersehen übers Jahr, so Gott will. Rfr.

Vorstandsversammlung des Bezirkskriegerverbandes Nagold

Man schreibt uns: Der Bezirksobmann eröffnet am 2.15 Uhr die 36. Vorstanderversammlung mit herzlichen Begrüßungsworten. Verlesen der Anwesenheitsliste ergibt das Fehlen von Bödingen, Spielberg, Ueberberg und Wart. Es folgt die Besetzung des Protokolls und des Kassenerichts durch den Kassier; eine längere Debatte über die Sterbekasse schließt sich an. Dem Kassier und Schriftführer wird Entlastung erteilt. Die Ehrung der Verstorbenen wird durch Erhebung von den Sigen bezeugt. Der Schiefler des Bezirks erstattet Bericht über die verschiedenen Schießen. Zwei Ehrenurkunden werden verliehen für Sulz und Esfringen. Es werden als Delegierte für den Bundestag bestimmt: Bezirksobmann Raaf, als Erzehender Grüner und Wieland, als Erzehender Frey. Gültlingen stellt den

Antrag auf Aufnahme in nach längerer Debatte nach Reden, Gabel und teren wird bestimmt, daß der Sterbekasse sind, ihre ständerversammlung mittelale Berechnung von d stellt den Antrag auf Ge Mitglieder des Bezirksa Kamerad Schöttle ste des Eintrittsgeldes zu de eine rege Debatte, die d Penning festgesetzt wird. tenzig auf Ablehnu wird mit großer Mehr gertag hat eingegeben: Pfundorf, Schietingen Wort, wird aber im g Abstimmung selbst hat 7, Rotfelden 2, Pfundor Gültlingen 1, Jomi Kamerad Weick-Berned und zum 30jährigen Zu spricht dem Bezirksobma den besten Dank aus für obmann schließt nach g mit den Worten des Dan

Einstellung von Lehrern

Wie uns die Handwe ausfüh für das Buchb bezirk Reutlingen beschl. Tugendliche, die das Bu am 25. Januar d. J. meldeformulare hierzu fü ausschusses für das Buch befähiger Schüler in Reu meldung hat bis spä t erfolgen. Die Angehörig kannlich nach der gelte tet vor Einstellung eine die Eignungsprüf

Lüthenhardt, 13. Jan. bemühen sich die aus dem hardt kammenden Erben in sden oder Reinhardtiden um das Erbe. Bislang lei der deutschen Erben sind abhätigen, unter der sich kannten Schriftstellers Desc genen die enal. Regierung mögens anfrühten resp. London stattgefunden V welcher die deutschen Erben mögensanprüche betrogen scheinungszeit fand nun in eine Verammlung de Referenten sprachen der D C. Witus, Gemeinb Pfau- Engelbert Wittich Camstaf die bis jetzt gewonnen Oscar C. Pfau durch sei zelte und die alle Hoffm Erben zu ihrem Rechte ge nannte u. a. einstimmig D raschvollmächtigen und Vollmächtigten für Deutsh von sämtlichen anwendend laufene Versammlung in f

Aus C

Ein Massentreffen fre nehmer beabsichtigt das 2 Spätsommer 1930 am Ch zu veranstalten, vorausg rung die Genehmigung d ranen sich beteiligen. Das Jahrbuch der Denmal des Apothekers (1783-1841) in Einborn unter Kranzniederlegung Serturner hat das Worp Opiums, als schmerzstill in die Medizin eingeführt Handel und eroberte sich Wieder Eisenbahn tona-Riel wurden a Umsätze verübt, um Zü dem Schwellen über die eingeklemmt wurden. mersdorf und Wscheberg men gelegt. Die Talorte l sofortigen Nachforschund der Kriminalpolizei fünd Regierungspräsident von der Täter eine Belohnun

Ein Bild aus der Gro auf der Reeperbahn in r tiger Mann Brillantr raffte er 10 Ringe zufan inhaber verfolgte den Di ihm eine Tracht Prügel. arbeiter und Frauen erg Verprügelten und hieben sich die Frauen besonders Dieb entwischen, er wurd und verhaftet. Es ist ein schod. Bei ihm wurden e schiedene Wertgegenständ falls von Einbrüchen sta noch 8 sickersteckt werd Derbot der Perlonen schchosloamatische Minifte von der zahlreichen Unfälle kraftwagen ausnahmslos

Poden in London. I ausgebrochen. Bis jetzt Behandlung. Amerikanische Getreid land (Ohio) brach in den pany ein Brand aus, in ¼ Million Dollar befand. stört. Der Gesamtchader lar geschäft. Die sich b war so stark, daß das Ei der Brandstätte entfernt li

Welt durch das Anhalten der...
Januar im Schwarzwald vorge...

Bezirksverein

Am Freitag kamen in „Hirsch“ in Ebhauereins, die Dmänner und die beim...

Engelischen Volksbundes

Das es gestern das 6. mal, daß wir...
er er Gemeinde, ca. 160 Personen...

lung des Bezirkskrieger-

öffnet um 2.15 Uhr die 36. Bor-...
herzlichen Begrüßungsworten...

Antrag auf Aufnahme in die Sterbekasse. Derselbe wird nach längerer Debatte zwischen den Kameraden...

Einstellung von Lehrlingen im Buchdruckgewerbe

Wie uns die Handwerkskammer mitteilt, hat der Fachauschuß für das Buchdruckgewerbe im Handwerkskammerbezirk...

Lützenhardt, 13. Jan. Um die Riefenerbschaft. Bekanntlich bemühen sich die aus dem bekannten Zigeunergeschlecht Reinhardt...

Aus aller Welt

Ein Massentreffen französischer und deutscher Kriegsteilnehmer beabsichtigt das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold im Spätsommer 1930 am Cemin des Dames oder bei Verdun...

Das Jahrhundert des Morphiums. Vor dem kleinen Dentmal des Apothekers Friedrich Wilhelm Serturmer (1783-1841) in Einborn (Hannover) wurde dieser Tage unter Kranzniederlegung eine kleine Feier veranstaltet...

Wieder Eisenbahnanschläge. An der Bahnstrecke Atona-Riel wurden am Freitagabend an zwei Stellen Anschläge verübt, um Züge zur Entgleisung zu bringen...

Ein Bild aus der Großstadt. In einem Juwelergeschäft auf der Reeperbahn in Hamburg ließ sich ein etwa 23jähriger Mann Brillantringe zum Kauf vorzeigen...

Verbot der Personenbeförderung in Lastkraftwagen. Das tschechoslowakische Ministerium des Innern beabsichtigt, wegen der zahlreichen Unfälle die Personenbeförderung in Lastkraftwagen ausnahmslos zu verbieten.

Poden in London. In London sind die Poden erneut ausgebrochen. Bis jetzt befinden sich 437 Podenranke in Behandlung.

Amerikanische Getreidepeicher niedergebrannt. In Cleveland (Ohio) brach in den Getreidebehältern der Grain Company ein Brand aus, in denen sich Getreide im Wert von 1/2 Million Dollar befand.

Von Befehungs-Soldaten niedergeföhren und beraubt. In Hechtsheim bei Mainz wurde der Arbeiter Joseph Fied von drei Befehungsangehörigen überfallen und beraubt.

Gewöhnliches aus Berlin. In Berlin spricht man wieder einmal von einem Vorgang, der stark nach Sklarek riecht. Die städtische Verkehrsaktiengesellschaft hat nach Blätterberichten dem Sachbearbeiter der Aufsichtsbehörde...

Die Stollengraber Gebrüder sah wieder verhaftet. Man erinnert sich noch des Einbruchdiebstahls, der im vorigen Jahr in der Schackammer der Diskontogesellschaft in Berlin dadurch verübt wurde, daß die Einbrecher in langer Arbeit von einem benachbarten Haus aus unter der StraÙe...

Im entdeckte die Kriminalpolizei dieser Tage in der Mauerstraße in Charlottenburg wieder einen solchen Stollen, der von dem alten Begräbnisplatz der Luisengemeinde unter der Friedhofsmauer hindurch zu einem abgelegenen Teil des Schulhofs des Kaiserin Augusta-Gymnasiums führte...

Spiel und Sport

Handball

T. B. Sulz 1 - T. B. Nagold 1, 8:5.

Die erste Elf aus Sulz, die gestern hier zu Gast war, hinterließ durch ihr ruhiges, gediegenes Auftreten den besten Eindruck. Die äußerst kräftige und flinke Mannschaft zeigte ein wirklich schönes, uneigennütziges Zusammenspiel...

Sulz spielt an, ist ganz bei der Sache, und ehe N. es sich versteht, liegt der Ball im Tor. In der Verblüffung der Nagolder gelangt das Spiel noch einmal und kurz darauf kann Sulz mit einem Strafwurf zum dritten Mal einenden. Nun rafft sich Nagold auf, geht selbst zum Angriff über und in der 15. Minute gelingt ein schöner Durachbruch und führt zum 1. Erfolg für Nagold...

Fußball

Dornstetten 1 - Nagold 1, 1:3 (1:3 Eden 3:6). Durch die vom Verband über den S. B. N. (heir. Spiel in Effringen am 29. 12. 29) ungeschickigerweise ausgesprochene Maßnahme war Nagold gezwungen, auch das Rückspiel gegen Dornstetten in D. auszutragen.

Dornstetten hat Platzwahl und wählte die Plathälfte mit der Sonne im Rücken. Aber die Mannen von N. waren heute sehr gut aufgelegt, nahmen den D. gleich das Spiel aus der Hand und führten ein Zusammenspiel vor, wie man es noch selten zu sehen bekam.

Dornstetten hat Platzwahl und wählte die Plathälfte mit der Sonne im Rücken. Aber die Mannen von N. waren heute sehr gut aufgelegt, nahmen den D. gleich das Spiel aus der Hand und führten ein Zusammenspiel vor, wie man es noch selten zu sehen bekam. In der 25. Min. gelangt dem Hinspielen von N. der 1. Treffer. Dornstetten unternimmt verschiedene gefährliche Vorstöße, die aber alle von der guten N. Verteidigung und dem Torwart gewehrt werden.

Letzte Nachrichten

Zusammenstöße in Berlin. - 30 Zwangsstellungen Berlin, 13. Jan. Am Sonntag kam es in verschiedenen Gegenden Berlins zu leichten Zusammenstößen. In der Grenadierstraße und auf dem Bülowplatz entstand eine Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten...

die Polizei aus einem kommunistischen Demonstrationszug sechs Personen, die an dem Zug in den verbotenen Rotfrontkämpferuniformen teilnahmen, heraus. Im ganzen wurden etwa 30 Zwangsstellungen vorgenommen.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht nach dem Haag abgereift Berlin, 13. Jan. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist am Sonntag abend nach dem Haag abgereift.

Republikanischer Vorstoß gegen Dr. Schacht im Reichstag?

Berlin, 13. Jan. Wie die „Welt am Montag“ erfahren haben will, besteht in maßgebenden republikanischen Kreisen die Absicht, in allernächster Zeit einen scharfen Vorstoß gegen den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht vorzunehmen.

In den übrigen linksgerichteten Montagmorgenblättern ist über eine derartige Absicht republikanischer Kreise nichts zu lesen.

Stürme über dem Kanal

London, 13. Jan. Der Kanal war den ganzen Sonntag über von schweren Stürmen, begleitet von anhaltendem Regen heimgesucht, die am Abend noch an Stärke zunahmen.

Handel und Verkehr

Reichsbankpräsident Dr. Schacht nach dem Haag abgereift Berlin, 13. Jan. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist am Sonntag abend nach dem Haag abgereift.

Im Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nach dem Haag abgereift Berlin, 13. Jan. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist am Sonntag abend nach dem Haag abgereift.

Wetter

Infolge Nordringens der nordwestlichen Depression gegen das Festland ist für Dienstag zeitweilig bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Stuttgarter Obst- und Gemüsegroßmarkt, 11. Januar. Tafeläpfel 10-18, Tafelbirnen 14-20, Kartoffel 27-32, Endiviensalat 5-20, Wirsing (Röhrlauf) 6-8, Fildertraut 6-7, Weißtraut 7-8, Rottraut 10-12, Blumenkohl 20-70, Rosenkohl 20 bis 28, Grünkohl 10-12, Rote Rüben 6-8, gelbe Rüben 5-6, Karotten runde 1 Bund 20-25, Schwarzwurzel 30-35, Spinat 20-35, Weiße Rüben 4-5.

Gejtorbene: Margarete Proß, geb. Maß, 78 Jahre, Falszafenweiler - Christine Blaid, geb. Hamberger, 74 Jahre, Neuenburg - Adelbert Kühle, 26 Jahre, Kuppigen - Martin Regreiß, Hirschwirt, 62 Jahre, Mönchberg - Frau Hauptfleher Maß, geb. Reimann, Feurenberg - Friedrich Kneißler, 38 Jahre, Feurenstadt - Genoveva Kläger, geb. Bach, 63 J., Rezingen.

KAPITALANGEBOT!

Wir haben per sofort od. später folgende Geldposten von Privathand gegen gut l. oder ll. Hypotheken bei günstigen Bedingungen auszuliefern:

Table with 3 columns: Amount (e.g., 5mal RM 1000), Interest rate (e.g., 3mal RM 7000), and Term (e.g., 3mal RM 15000).

Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schlichtungsurkunden und Grundbuchauszügen einreichen bei Berg & Munde, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1

STAAHL. FACHINGEN

Das Gesundheitswasser! STAAHL. FACHINGEN. Das Gesundheitswasser!

Amtsgericht Nagold.
 Ueber das Vermögen der Firma Maier & Co., Holzhandlung in Altensteig und deren Inhaber Paul Maier und Karoline Maier, beide in Altensteig, ist am 10. Januar 1930, nachm. 6 Uhr das

Bergleichsverfahren

eröffnet. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag Montag, den 3. Februar 1930, nachm. 2 1/2 Uhr. Vertrauensmann Dr. Christmann bei der W. Treubandges. m. b. G. in Stuttgart. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst seinen Anlagen und das Ergebnis der weiteren Erhebungen ist auf der Geschäftsstelle zur Einsicht aufgelegt.

Mindersbach.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, den 14. Januar, vorm. 11 Uhr verkaufe ich in öffentlicher Versteigerung gegen bar an den Meistbietenden:

1 Elektromotor.

Zusammenkunft beim Rathaus.

111

Geriichtsvollzieherstelle Nagold.

Die altbekanntesten
Hölzle's homöopathischen Krampfhusten-Tropfen
 Zu haben in allen Apotheken
 im Oberamt Nagold.

In Formel. In Formel. In Formel.

Die Großeinkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine m. b. G. Hamburg

besitzt über 42 Fabriken, deren Fabrikations-ergebnisse gehen wiederum 14 eigenen Lagerhäusern zu, die ohne Zwischenglieder die Verteilung an die der GEG angeschlossenen Konsumvereine vornehmen. Auf diese Weise spielt sich heute schon die Versorgung von 4,5 Millionen genossenschaftlich organisierter Familien ab.

Und Du fehlst dabei noch?

Wenn Du heraus willst aus wirtschaftlicher Not, wenn Du Deine Lage verbessern willst, so genügt

ein Entschluß:

Melbe noch heute Deine Mitgliedschaft an im

Konsum

VEREIN NAGOLD UND UMGEGEND
 E. G. M. B. H.

Der Geschäftsanteil braucht nicht bezahlt zu werden, sondern wird mit der Rückvergütung verrechnet. 114

Papier-Servietten vorrätig bei G.W. Zaiser, Buchh.

Auskunft

über Einreisebestimmungen, Schiffsverbindungen und Fahrkarten nach

Canada

durch Norddeutscher Lloyd Bremen und seine sämtlichen Vertretungen

in Nagold: Berg & Schmid, Marktstr. 204
 in Stuttgart: Reisebüro Rominger
 Generalvertr. d. Norddeutschen Lloyd, Königsstr. 15

Militär- und Veteranen-Verein Nagold

118 hält am Sonntag, den 19. Januar 1930 seine

Generalversammlung im Lokal

ab. Die Anträge zur Generalversammlung sind zu richten an den Vorstand bis Freitag, den 17. Jan. Ich erwarte rege Beteiligung.
 Der Vorstand.

Schöne 117 Speise-Karotten

10 Pfund M. —.90
 Zentner M. 8.—
 sowie frischer

Spinat.

Zug Nagold Neustr. 6

Wer sucht Geld?

Billiges Baugeld, I. od. II. Hypothek, Betriebskapital oder Darlehen, jedoch nicht unter M. 800.— zu mäß. Zins. Angebote unt. Nr. 109 an die Gesch.-St. d. Btg.

Gute tägliche Einnahmen und sichere Lebensexistenz bietet Ihnen unser eingeführtes, seit 1867 bekanntes und ärztlich empfohlenes
Malz-Nährpräparat
 Noch einige Verkaufsbezirke frei. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Einführung durch eigene Organisation. Sofortige schriftliche Bewerbungen mit Angabe des Betriebskapitals an
Dr. med. Eisenbach, Zimmermann & Co./KG.
 Fabrik chemisch pharm. Präparate
 48) Neu-Ulm Schwaben

Sani Drops gegen 30 jährige Verstopfung

„Dreißig Jahre litt ich infolge Darmverengung andauernder Verstopfung. Abführmittel aller Art wirkten nur unregelmäßig und mangelhaft. Sani Drops brachten endlich die pünktliche Regelung. Sani Drops wirken schmerzlos, unmerklich mit uhrenhafter Pünktlichkeit.“

Zu haben: In den Apotheken zu Nagold, Altensteig, Wildbera und Saiterbach.

Selbstfahrer-Rohölbandfäße

unter zweien die Wahl, sofort zu verkaufen
J. Friedrich Storz, Tuttlingen
 Wilhelmstraße 63 (47)

Bäckerlehrling

Ordentlicher kräft. Junge aus christl. Hause als (49) gesucht für sofort od. später
H. G. Weyhenmeyer, Bäckermeister, Cannstatt, Schindener Straße 98

Bereits neues Hand-u. elektr. Klavier

(Böppel) mit 18 Rollen und Ständer unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Auskunft erteilt **W. H. Ker, Reutberg, Seestraße 12.**

Wer nicht inseriert kommt bei der Rundschau in Vergessenheit.

NWK Wolle

Sternwolle
 unübertroffen Haltbarkeit
 In allen Preislagen

Weitere große Preisabschläge

- Iaa Salatöl** extra fein 1 Ltr. M. 1.10
- 20% Limburger Stangenkäse** 1 Pfund Ia M. —.50
- Ia am. Schmalz** 1 Pfund Ia M. —.55
- nur allererste Standardmarken 1 Pfund M. —.74
- GEG Metzgerschmalz** garantiert rein 1 Pfund M. 1.10
- GEG Rotschmalz** 1 Pfund-Tafel M. —.55

Konsum

VEREIN NAGOLD UND UMGEGEND
 e. G. m. b. H.

113

Löwenlicht-Spiele

Nur noch Montag abend 8.15
„Das brennende Meer“
 in 7 Akten. 115
 Sensations-Film.

- Empfehle
- Ia Blumenkohl** per Stück von 40 g ab (verschiedene Größen)
 - ff. Orangen** p. Pfd. 25 g bei 3 Pfd. 65 g, sowie
 - Kopfsalat, Glasalat, Akerf Salat, Blau- u. Weißkraut, Röhrl** 116
 - Schwarzwurzel, Speisegelbrühen, Meerrettich, fette Landbutter** p. Pfd. 1 M. 60 g
 - frische Landeier** p. Stück 16 g
 - auch gute **Tafeläpfel u. Birnen** alles zu billigen Preisen

Ludwig Keck
 Telefon 76.

66

Die kluge Hausfrau verwendet am Waschtage anstatt Perfil
GEG-Seifenpulver „Famos“
 selbsttätiges Waschmittel

- Ia GEG-Seifenschnitzel** das Paket nur M. —.40
- Ia GEG-Seifenflocken** Pfund M. —.40
- Kernseife, gelb, 200 Gr.-Riegel** M. —.16
- „ 500 Gr.-Riegel** M. —.40

Ia 80% GEG-Sparkernseife weiß und gelb, billigst
 Verkauf nur an Mitglieder
Auf alle Waren 5% Rückvergütung
 Nicht allein der Preis, sondern die Qualität entscheidet die Preiswürdigkeit

Konsum

VEREIN NAGOLD UND UMGEGEND
 e. G. m. b. H.



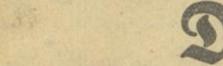
Amtsgericht

Mit den illustrierten „Unser Heim“,

Bezugspreise: Monats M. 1.00; Einzelnummern jedem Werttag. D. N. Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. Zaiser

Telegr. Adresse: Gesellschaft Nr. 10

10jähriger Ue



Haag, 13. Jan. Das deutsche Abordnungsmitglied hat nachgegeben und den 15. Januar angenommen. Die Zahlung jeweils am ersten Tag der Neutermelung fährt fort. Punkt eine Verständigung den übrigen noch strittigen Die Gegenseite scheint des „negativen Pfands“ in weise verzichten zu wollen. Youngplan genannten „Klar. Die Forderung des soll, wie die deutsche Bären, von der Gegen Seite Ungeklärt ist ferner etwaigen Zahlungsausschuss nachbezahlt werden sollen. Holzmonopolanleihe (Kreuz geben gewillt sein, nachdem Bauer sich bemüht hatte des Geldmarktes die „W verschreibungen nicht gefä wurde aber noch in der A Auf höhere Weisung zu wieder eine große Zuver die Deutschen auch in geben werden, so für ih vorgelegt worden sind. rische Sanktionen aber die Gläubigermäch geltungsrechte wie Vertrag vorgehen sind, f kommt oder später einm würde. Die „Verbandsju schreibt, nicht ganz sicher, terung“ des Versailler Be feit verlieren würde oder zelter Paragraphen des daß also dieser Vertrag g

Ultimat

navas meldet, das „g Sitzung am Samstag se schiedenen Auftret kanzlers Snowden zureiben. Snowden Schärfe und voller Offen bereits viel zu lange gedau niemals zu einem Abschlü dische Gastfreundschaft au ganze Leben im Haag zu mal mit Vollmachten als dürfen sie doch nicht, wie ihre Regierung um Rat. Dr. Schacht. Snowden in Vorschlag: „Wir (die Gläu meinung in einem Protok Deutschen können uns dar annehmen wollen oder nie Dawesplans dem Youngg ihrer Verfügung.“

Die Antwort

Reichsaussenminister D ungewöhnlich unfreundlich Er müsse auf die Tatsach schen, sondern die Gläubi ihrer eigenen Juristen abe bereit gewesen, den Zuri trägtlich seien dann noch die Reichsbahnartise, der „p denernmachen eine Abänder Zahlungstermins am 15. Ueber den letzteren Punkt fragen müssen, und die Re verstanden, wenngleich d empfindlich erhöht wer Schacht's sei in erster B bigermächte erfolgt. und zu seinem Ultimafassung vor.

Dr. Schacht ist Mor

Vor der

Paris, 13. Jan. Obglei Sanktionen, Nachzahlung Mobilisierung u. a., der L